



*Sehr geehrte Damen und Herren,*

eine auskömmliche Rente im Alter ist ein zentrales Versprechen des Sozialstaates. Nicht immer ist der Lebensweg so direkt und ohne Umbrüche, dass am Ende eines langen Erwerbslebens auch eine auskömmliche Rente ausgezahlt wird. Um den Menschen im Dschungel der Sozialversicherungen zu ihrem Recht zu verhelfen, gibt es Sie – die Renten-

beraterinnen und Rentenberater. Sie müssen immer auf dem neuesten Stand sein und leisten mit Ihren Angeboten einen wichtigen Beitrag, dass die Menschen auch tatsächlich zu einer ihnen zustehenden Rente kommen. Dafür möchte ich Ihnen „Danke“ sagen!

Auch in dieser Legislaturperiode sind zahlreiche Verbesserungen für die gesetzliche Rente geplant. Noch in diesem Jahr wird das „Rentenpaket I“ auf den Weg gebracht. Damit soll zum einen das Rentenniveau bis 2025 bei 48 Prozent stabilisiert und eine Beitragsobergrenze von 20 Prozent festgelegt werden. Mit der „Mütterrente II“ wird es weitere Verbesserungen hin zur Angleichung der Kindererziehungszeiten für Kinder, die vor und nach 1992 geboren wurden, geben. Außerdem werden mit einer weiteren Ausdehnung der Zurechnungszeiten bei Erwerbsminderungsrenten diese noch einmal deutlich verbessert. Insbesondere die Stabilisierung des Rentenniveaus, die allen Rentnerinnen und Rentnern zu Gute kommt, ist wichtig, um das Vertrauen in die gesetzliche Rente wieder her zu stellen. Denn wie die Maßnahmen für erwerbsgeminderte Menschen und die Anerkennung von Kindererziehungszeiten zeigen, sichert die gesetzliche Rente auch gesundheitliche und soziale Risiken ab. Sie ist nämlich u.a. mit ihren Reha- und Hinterbliebenenleistungen weit mehr als nur ein Einkommensersatz im Alter. Deshalb ist es richtig und wichtig, dass wir die gesetzliche Rente wieder in den Mittelpunkt der Alterssicherung in Deutschland stellen.

Mit der Einbeziehung von Selbständigen in die gesetzliche Rente wird ein weiterer – längst überfälliger Schritt – zur Stärkung der gesetzlichen Rente und zur Verbesserung der sozialen Lagen von (Solo)-Selbständigen unternommen. Gerade vor dem Hintergrund einer sich wandelnden Arbeitswelt, die durch immer unstetigere Erwerbsbiografien sowie häufigen Wechseln zwischen selbständiger und angestellter Tätigkeiten geprägt ist, macht der Schritt hin zu einer Erwerbstätigenversicherung, in die wirklich alle Menschen einbezogen werden, immer mehr Sinn. Es macht auch Ihre Arbeit immer bedeutender, da auch der Beratungsbedarf für künftige Rentnerinnen und Rentner steigt.

Zu einer umfangreichen Information soll die geplante „säulenübergreifende Renteninformation“ beitragen. Sie ist für mich neben der Stabilisierung des Rentenniveaus ein

weiterer zentraler Baustein im Koalitionsvertrag, um Vertrauen in den Sozialstaat zurück zu gewinnen, da erstmals eine umfassende Übersicht der zu erwartenden Rente aus allen drei Säulen – gesetzliche Rente, betriebliche Altersversorgung und private Altersvorsorge – vorliegen soll. Das bietet den Menschen eine bessere Planbarkeit fürs Alter, schafft Transparenz und Sicherheit.

Mit der Grundrente werden wir Altersarmut bekämpfen. Wie Sie wissen, ist die Rente das Spiegelbild des Erwerbslebens. Leider ist es vielen Menschen trotz jahrelanger Arbeit nicht möglich, eine Rente oberhalb der Grundsicherung zu bekommen. Wir führen deshalb die Grundrente ein: Wer mindestens 35 Jahre an Beitragszeiten oder Zeiten der Kindererziehung bzw. Pflegezeiten aufweisen kann, soll eine Rente zehn Prozent oberhalb der Grundsicherung erhalten. Damit wird auch der Lebensleistung vieler Menschen wieder mehr Rechnung getragen.

Es ist viel geplant. Bei der Umsetzung der Vorhaben zählen wir auch auf Ihre Unterstützung – wie bisher auch! Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit und gutes Gelingen für Ihre Fachtagung.

*Ralf Kapschack, MdB  
Rentenpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion  
Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales*